

Arsène Niquille

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **8 (1918)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-634915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 9 — 1918

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werber, Spitalgasse 24, Bern

2. März

Arsène Niquille,

der neue Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen.

Am 1. Februar wurde vom Bundesrat zum Generaldirektor der S. B. B. gewählt: Herr Arsène Niquille von Charmey, bisher Mitglied des Verwaltungsrates der S. B. B. Er ist in diesem Amte mittelbar der Nachfolger des zum Interims-Minister in Berlin und dann zum Bundesrat gewählten Herrn Dr. Haab,

Herr Niquille ist am 21. Mai 1866 in Charmey im Grejerzerland geboren. Er machte seine ersten Studien in Evian und später in Freiburg, wo er 1888 sein juristisches Lizentiat-Examen bestand. Nachdem er sich in den Freiburger Advokaturbureauz Wuilleret, Repond und Hahnoz in die Rechtspraxis eingearbeitet hatte, wurde er 1890 zum Substitut des Generalprokurators gewählt. Zwei Jahre später ernannte ihn der Regierungsrat zum Vorsteher des Betreibungsamtes im Bezirk Grejerz. Aber schon am 15. August des gleichen Jahres 1892 siedelte er nach Bern über, von der Direktion der Jura-Simplon-Bahn ins Betriebsgericht berufen, um nach Schaffung der Bundesbahnen in deren Verwaltung

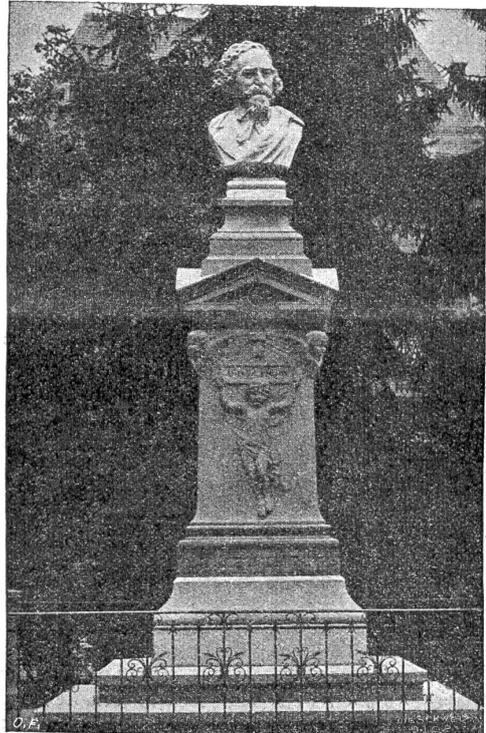


Arsène Niquille,

der neue Generaldirektor der Schweizerischen Bundesbahnen.

überzutreten, woselbst er der treue Mitarbeiter des damaligen Generaldirektors M. Weissenbach und des spätern Dr. Haab wurde.

Herr Niquille wird uns als tüchtiger Jurist und arbeitskräftiger Beamter geschildert, der trotz seiner glänzenden Karriere ein einfaches und wohlwollendes Wesen bewahrt hat.



Ignaz Heim-Denkmal in Zürich.

Zum hundertsten Geburtstag des Sängervaters Ignaz Heim
am 7. März 1817—1917.

Notizen über die Geschichte der russischen Randvölker.

I. Die Littauer.

Man zählt neun indogermanische Völkergruppen: Inder, Iranier, Slaven, Griechen, Lateiner, Kelten, Germanen, Illyrothrakier und Lettolittauer. Von allen haben sich die Lettolittauer am wenigsten ausgebreitet. Sie besitzen keine Weltgeschichte. Ihre Zahl übersteigt nicht $4\frac{1}{2}$ Millionen; eine religiöse und sprachliche Klüft ging nebst der politischen durch ihren kleinen Bestand und zerriß ihn in Letten und Littauer. Freilich gehörten dazu die alten Bewohner Preußens, deren Sprache seit 1700 verschollen ist. Aber über dies Gebiet hinaus drängten diese in sich gefehrten